

Churer Brunnen – gepflegte Zierde und Trinkwasserspender

TEXT UND BILD: WALTER SCHMID

In Chur stehen 125 öffentliche Brunnen. Die ältesten von ihnen plätschern in der Altstadt und gehören zum Stadtbild wie das Rathaus, die Martinskirche oder das Obertor. Die einstigen Waschbrunnen sind zu Zierbrunnen umgewandelt worden, aus denen reinstes Trinkwasser fliesst.



Roland Kürschner im Einsatz. Im Turnus von 14 Tagen werden sämtliche 125 öffentlichen Brunnen durch Angestellte der IBC gereinigt und überprüft.

Die Schweiz ist eines der grössten Wasserschlösser Europas. Das zeigt sich auch darin, dass es nirgendwo sonst so viele öffentlich zugängliche Brunnen gibt, wie hierzulande. Allein in Chur fliesst Wasser in 125 verschiedene Brunnenröhr. Ihre «Saison» beginnt jeweils im April. Dann werden durch Angestellte der IBC die öffentlichen Brunnen aus dem Winterschlaf geweckt, in den sie jeden Spätherbst aus wirtschaftlichen Gründen versetzt werden. «Einerseits kann

dadurch im Winter Wasser gespart werden, andererseits aber auch Strom, da nicht zusätzliches Grundwasser gepumpt werden muss», erklärt Guido Calörtcher, Leiter Bau & Betrieb Erdgas/Wasser bei den IBC. 16 der insgesamt 125 Wasserspender bleiben jedoch das ganze Jahr in Betrieb, um den Frostlauf und die Spülungen von Leitungsteilen sicherzustellen.

Reines Trinkwasser

Eines ist jedoch bei allen Brun-

nen gleich, sie müssen gepflegt werden. Dafür zuständig sind die Fachleute der IBC. Zu ihnen gehört Roland Kürschner (64), gelernter Maler und seit 18 Jahren IBC-Angestellter. Er ist hauptsächlich für die Sauberkeit, den Unterhalt und die Funktionstüchtigkeit der öffentlichen Wasserspender zuständig. «Alle 14 Tage werden im Turnus alle Brunnenbecken mit Hochdruck gereinigt», so Kürschner. Das sei nötig, um Ablagerungen und natürlichen Algenbefall zu besei-

tigen. Zu den Aufgaben der Reinigungsequipen gehört auch die Inspektion der Brunnen auf Schäden, die Sauberhaltung der näheren Umgebung und die Kontrolle der Wassermenge.

Wie das Wasser, das den Churer Haushaltungen zugeleitet wird, entspringt auch jenes für die Brunnen den Quellen in Scharmoin, Parpan und am Mittenberg und aus dem Grundwasserpumpwerk beim Schützenhaus auf dem Rossboden. «Das Churer Quell- und Grundwasser», so Gui-

do Calörtscher, «zeichnet sich durch höchste Qualität aus und ist reinstes Trinkwasser. Aus den Brunnenrohren kann somit bedenkenlos getrunken werden». Zum Ausdruck kommt das an verschiedenen, von Publikum gut frequentierten Brunnen, an denen – auf Anregung eines Churer Gastes – Tafeln mit der Aufschrift «Trinkwasser» angebracht sind.

Für Hausfrauen, Vieh und Handwerker

Die öffentlichen Brunnen in der Stadt hatten bis weit ins 19. Jahrhundert eine völlig andere



Der Zollhausbrunnen gehörte zu den wichtigsten Brunnen der Stadt. Nach 1903 wurde er umgebaut und der Sudelbrunnen verschwand.



Der Donna Lupa-Brunnen vor dem Stadthaus am Untertor wurde vor 100 Jahren gebaut.

Bedeutung als heute. Sie waren Wasserlieferanten für die Hausfrauen, weshalb die meisten Brunnen mehrere Rohre besaßen und entsprechende Eisengestelle, auf die beim Wasserholen die Eimer gestellt werden konnten. An den öffentlichen Brunnen wurde auch ein grosser Teil der Hauswäsche gewaschen. Der Stadtbrunnen diente den Bauern, die ihr Vieh zum Teil in Ställen inmitten der Stadt hielten, als Tränke für Pferde, Kühe, Schafe und andere Haustiere. Besonderen Wert stellten die Brunnen für einzelne Handwerker dar wie etwa den Schmied, vor allem aber den Küfer. Er liess Holzgefässe wie Fässer und Zuber im Wasser des Brunnens aufschwellen.

Bei diesem vielfältigen Gebrauch lag es nahe, Wasch- und Gewerwasser vom Trinkwasser zu trennen. Deshalb besaßen die meisten Brunnen neben dem Hauptbecken noch einen kleinen Trog, den so genannten Sudelbrunnen. Wie der Name sagt, durfte nur an diesem Nebenbrunnen gewaschen, gesudelt und geschwellt werden.

Zur Reinhaltung des Hauptbeckens, an das man ja die Tiere zur Tränke führte, wurden auch immer wieder Vorschriften erlassen. Überwacht wurden diese durch

einen vom Rat ernannten Brunneninspektor. Für ein Jahresalär von vier Talern musste er laut Vertrag die Brunnen mindestens viermal jährlich «visitieren» und sie «von Arbeitern aus dem Werchhoof butzen lassen». Für alle technischen Belange war ein städtischer Brunnenmeister verantwortlich. Gespiesen wurden die öffentlichen Brunnen in der Altstadt im 17. und 18. Jahrhundert von je einer Brunnenstube vor dem Schanfiggertor und auf der Kälberweide.

Fr. 3.30 Busse

Da die öffentlichen Brunnen im Laufe der letzten hundertfünfzig Jahre fast alle einstigen Funktionen einbüßten, verloren die meisten Brunnen in diesem Zeitabschnitt ihren Sudelbrunnen. Einer der letzten existiert noch beim Hegisbrunnen. Wie sehr einzelne Stadtbewohner die verschwundenen Sudelbrunnen vermissen, und wie unnachgiebig andererseits die Behörden die Sauberkeit des Hauptbrunnens verteidigten, zeigt eine Episode aus dem Jahre 1933. Das Polizeiamt



Seit 1880 sprudelt «die Fontaine» aus buntem Savogniner Ophicalcit auf dem Postplatz.

auferte einem Churer eine Busse von Fr. 3.30, «weil er sich wegen Verschwellens eines Holzzementfasses im Ochsenbrunnen eines Verstosses gegen die einschlägige Polizeiverordnung schuldig gemacht hatte». Gegen diese Verfügung erhob der Gebüsst Einsprache beim Stadtratsausschuss mit dem Hinweis, dass ihm eine andere passende Gelegenheit zum Verschwellen seiner Fässer – eben ein Sudelbrunnen – nicht zur Verfügung stehe. Die Einsprache wurde abgelehnt mit dem Argument, dass jede Verunreinigung des Hauptbrunnens



Der Hegisbrunnen ist noch einer der wenigen Wasserspender mit einem Sudelbrunnen.

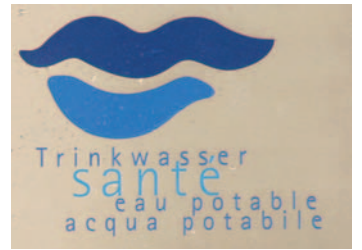


Die Tafel am Brunnen an der Bondastrasse erinnert an vergangene Zeiten.

aus hygienischen Gründen nach wie vor zu unterbleiben habe. Das wünscht sich im Jahre 2006 auch der IBC-Brunnenreiniger. «Denn leider», so Roland Kürschner, «kommt es immer wieder vor, dass unsere schönen Brunnen in der Altstadt mit Abfalleimern ver-

wechselt werden und aller mögliche Unrat und Dreck aus den Trögen gefischt werden muss».

Aus den Churer Brunnen sprudelt reines Trinkwasser.



SAAB TotalCare
Garantie 3 Jahre oder 100 000 km*
Gratis-Service 10 Jahre oder 100 000 km*
*Es gilt das zuerst Erreichte

Der neue Saab **93** SportCombi



Suchen Sie einen Sportwagen?

Hier sind Sie richtig. Denn der absolut neue Saab 9-3 SportCombi vereint Qualitäten, die auf den ersten Blick nicht zusammenpassen. Souverän erfüllt er Ihre Ansprüche an sportliche Leistungen und den Wunsch nach maximalem Freiraum. So einzigartig wie die gelungene Kombination von bis zu 250 Turbo-PS mit 1273 dm³ Laderaum ist auch das Design des faszinierend vielseitigen SportCombi. Erleben Sie jetzt den Sportwagen, der auch ein Kombi ist, auf einer Probefahrt.

**Der neue Saab 9-3 SportCombi:
ab CHF 38 800.-**

Jetzt Probe fahren.

MONTALIN GARAGE AG

Kasernenstrasse 25 • 7002 Chur • Tel. 081 300 14 16 • Fax 081 300 30 72
info@autohauswilli.ch • www.autohauswilli.ch